

Jutta Linnemann
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen Beckum

“Heute für morgen – nachhaltig Grün“

Rede

**anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes
der Stadt Beckum
für das Jahr 2008
am Donnerstag, dem 24. April 2008**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Strothmann,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Politik hat ihre Rituale! Deshalb halten wir Fraktionsvorsitzenden am Schluss der Etatberatungen noch einmal teils langatmige Reden – obwohl das Abstimmungsverhalten fast immer geklärt ist und der Bürgermeister in aller Regel schon vor der Abstimmung weiß, ob die Mehrheit ihm den Haushalt verbal um die Ohren haut und ablehnt oder eben nicht.

Ein weiterer Grund für das Festhalten an diesem Ritual ist sehr einleuchtend: Die Öffentlichkeit soll erfahren, wie unfähig der jeweilige politische Gegner ist und wie sozial gerecht und pragmatisch die eigene Linie. Oder – je nach Lager – wie groß die allseitige Kompromissbereitschaft der Verantwortlichen ist.

Bestimmt erwarten alle, auch Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, gespannt unsere Haltung zum Haushalt.

Wir werden hier und jetzt aber keinen Jahresrückblick oder gar eine Halbzeitbilanz für Beckum vornehmen, dies ist bereits von meinen Vorrednern erfolgt und wird in direktem Anschluss an diese Rede eventuell ein weiteres Mal stattfinden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Beckums Haushaltssituation hat sich – ohne hier Entwarnung geben zu wollen – verbessert. Daran haben wir **alle** mit gearbeitet. Daher war es auch möglich, erheblich in Zukunftsprojekte zu investieren. Zahlreiche Maßnahmen, wie z. B. die Parkplatzerneuerung am Beckumer Freibad, die bereitgestellten Haushaltsmittel zur Verbesserung des Bahnhofs in Neubeckum, die geplante Umgestaltung des Beckumer Busbahnhofs, sowie die Investitionen in den Sportplatz am Hellbach, um nur einige wenige zu nennen, sind Erfolg versprechende Weiterentwicklungen für unsere Stadt.

Ausdrücklich begrüßen wir die Sanierungsmaßnahmen an den städtischen Schulen. Wichtig erscheint es uns hier, auch inhaltlich am Ball zu bleiben und weiterhin zukunftsweisende Konzepte in Hinblick auf die Verringerung der Schülerzahlen zu entwickeln. Neue Ansätze und Ideen – auch eine Veränderung des dreigliedrigen Schulsystems – dürfen nicht an Parteiideologien scheitern, sondern müssen für Beckum erkannt und geschaffen werden.

Wir, Bündnis 90/Die Grünen werden auch in den kommenden Jahren ein besonderes Augenmerk auf die inhaltlichen Schwerpunkte und Rahmenbedingungen bezüglich der Bildungspolitik für unsere Kinder und Jugendlichen legen.

Mein Damen und Herren,

bereits in meiner letzten Haushaltsrede lag unser Themenschwerpunkt auf der Klimapolitik. Wir müssen auch künftig **die** Klimaschutzmaßnahmen angehen, die sich nicht unmittelbar rechnen, denn es werden allein vor dem Hintergrund weiter steigender Energiepreise und weiter steigender volkswirtschaftlicher Schäden des Klimawandels – schon bald Klimaschutzmaßnahmen angegangen werden müssen, die Sie, Herr Bürgermeister, die CDU, FDP und FWG heute lieber zurückstellen würden. Die Grünen hatten sich für die Haushaltsberatungen ein Hauptziel gesetzt, und zwar den Einstieg in ein Energiemanagement für städtische Gebäude. Die Stelle eines Energieberaters/In ist längst überfällig. Es reicht nicht aus, die umfangreichen Aufgaben auf bestehendes Personal abzuwälzen. In Sachen Klima und Energie soll die Verwaltung lieber

in der Vergangenheit wühlen, als dass sie sich auf die Zukunft konzentriert. Neben gut gemeinten Bekundungen sind dazu natürlich auch Haushaltsmittel notwendig!

Der Versuch unserer Fraktion, die hauptamtliche Stelle eines Energieberaters bzw. einer Energieberaterin einzurichten, wurde leider abgelehnt. Das stellt für uns ein äußerst unbefriedigendes Ergebnis dar. Nichthandeln kostet Beckum viel Geld! Sanierungen, die aus Kostengründen verschoben werden, sind in wenigen Jahren nicht mehr bezahlbar.

Klimaschutz ist kein Grünes Modethema, sondern die größte globale Herausforderung, mit der sich die Menschheit heute konfrontiert sieht. Dass es dabei neben einem verantwortungsbewussten Handeln auch um Kostenersparnis geht, das sieht man nur, wenn man bereit ist, ideologiefrei zu denken und zu handeln. Es scheint so, als ob bei Ihnen noch nicht angekommen ist, dass „Global denken“ – „Lokal handeln“ – keine grüne Programmstrategie ist, sondern eine Frage der nachhaltigen Existenzsicherung aller Menschen.

Wir stellen die Ernsthaftigkeit und den Willen in diesem Bereich in Frage.

Gutes Klima in Beckum - das scheint eine schwierige Sache zu sein. Dazu zwei Beispiele:

1. Die positive Stellungnahme der Mehrheit des Rates zum geplanten Kohlekraftwerk in Hamm-Uentrop.

Im Mai 2007 haben wir die Stadt Beckum aufgefordert, den Antrag der RWE zum Bau der neuen Kraftwerksblöcke in Hamm-Uentrop abzulehnen. Leider ohne Erfolg !

Was bedeutet diese Entscheidung für die ökologische Ausrichtung unserer Stadt? Es ist unbestritten, dass von Kohlekraftwerken eine erhebliche Umweltbelastung ausgeht und weite Teile der benachbarten Bevölkerung dieser Industrieanlagen mit Beeinträchtigungen ihrer Gesundheit rechnen müssen. Der Neubau wird 10 Mio. t CO² mehr in die Luft abgeben – hinzu kommen tonnenweise Umweltgifte, wie Feinstaub, Schwefeldioxid und Stickoxide.

Anstelle dieser veralteten und längst überholten Technik sollte in Kraftwärmekopplung, Gas- und Dampfturbinen oder erneuerbare Energien investiert werden.

Beispiel 2: Die beschlossene Beteiligung der EVB am Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle, das GEKKO-Projekt.

Im Dezember 2007 wurde im Rat ein neues Kapitel aufgeschlagen: Medial breit inszeniert, kündigten der Bürgermeister und die EVB an, einen Energiepakt mit RWE Power eingehen zu wollen. Der Rat wurde sehr kurzfristig informiert, stimmte jedoch mehrheitlich der Beteiligung der EVB an dem RWE-Kraftwerk zu. Wir Grünen waren berechtigterweise dagegen.

Neben den ökologischen Risiken kommen auf das Kohlekraftwerk auch ökonomische Unwägbarkeiten zu. So warnen Fachleute davor, dass durch die Freigabe des CO² Emissionszertifikatshandels enorme Preissteigerungen auf die Kohlekraftwerksbetreiber und damit auf die Stromkunden ab 2013 zukommen werden.

Die beschlossene Beteiligung bleibt überwiegend riskant. Sie ist stark mit einem hochspekulativen Warentermingeschäft vergleichbar. Es gab selbst bei bestmöglicher Auslegung keine ausreichenden Chancen, die ein derart hohes Risiko rechtfertigen.

Eine Beschaffung von lediglich 15 % des Bedarfes hätte keine Kraftwerksbeteiligung erfordert. Sie wäre auch durch eine geschickte Einkaufspolitik der EVB sichergestellt

worden. Dann hätten die Risiken dort gelegen, wo sie hin gehören, beim professionellen Stromerzeuger und -lieferanten.

Nicht nur die hierfür aufgenommenen Bankdarlehen, auch der Bau und Betrieb des Kraftwerkes stellen für die EVB und die mit 51 % hauptbeteiligte Stadt Beckum ein hohes Risiko dar. Für das Objekt ist keine CO²-Abscheidung vorgesehen. Das kann sich aufgrund gesetzlicher Anforderungen rasch ändern. Die erforderliche Nachrüstung würde zu einem weitergehenden Finanzierungsbedarf führen.

Die gleiche Auswirkung haben Überschreitungen geplanter Baukosten. Für den entsprechenden Finanzbedarf besteht eine Pflicht der EVB, Kapital nachzuschließen. Es war blauäugig, diese Situation auszublenden und die mit hoher Wahrscheinlichkeit anfallenden Belastungen nicht mit in eine Wirtschaftlichkeitsrechnung einzubeziehen.

Es handelt sich also hier um ein hoch spekulatives Finanzprojekt, bei dem die Gefahr besteht, dass wir auf die Investitionssumme noch drauflegen müssen. Das hätte fatale Folgen für den städtischen Haushalt. Sie können nicht erwarten, dass wir solche Risiken mittragen!

Die Entwicklung des Energiepakts zwischen Stadt, EVB und RWE werden wir kritisch beobachten.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, insgesamt gilt diesmal: Keine Zustimmung zum Haushalt 2008 von meiner Fraktion!

Trotzdem danke ich Ihnen - Herr Dr. Strothmann - für die grundsätzlich gute Zusammenarbeit. Ebenso möchte ich meinen Dank auch an die Herren Klaes, Vanheiden und Vehrenkemper, sowie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung für ihre geleistete Arbeit richten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Jutta Linnemann
(Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen)